

Jahresbericht Kunstverein Rorschach 2025

Es war Martin Schwarz sehr wichtig, den Jahresbericht des Kunstvereins in einem persönlichen Stil zu verfassen und vorzulesen. Dabei betonte er immer wieder den Wert des Zusammenseins und des Austauschs unter den Mitgliedern.

Gleich der erste Anlass im Vereinsjahr trug diesem Ansinnen Rechnung, denn rund 60 interessierte Kunstvereinsmitglieder trafen sich am 13. März zur Architekturführung und Ausstellungsdiskussion im Würth Haus Rorschach.

Für einmal waren die Besucherinnen und Besucher nicht gekommen, um Bilder zu bestaunen, sondern sie machten sich auf den Weg, die Architektur des Hauses zu erkunden.

Zwei kompetente Frauen führten durch das Gebäude, das die bekannten Architekten Gigon + Guyer in den Jahren 2009 bis 2013 planten und realisierten. Nach der Führung konnten der Kuratorin Frau Sonja Klee Fragen bezüglich des Kunstbetriebs gestellt werden. Ein Apéro rundete den Anlass ab.

Der zweite Anlass bildete einen ersten Höhepunkt im vergangenen Vereinsjahr, denn das renommierte Künstlerehepaar Benad aus München hatte unsere Einladung angenommen. Die Veranstaltung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen. Leider nahmen weniger als 10 Studierende am Anlass teil, da gleichzeitig eine interne Veranstaltung der PH stattfand – ein an Peinlichkeit kaum zu übertreffender Umstand. Wir hatten uns von der Kooperation mit der Fachhochschule definitiv mehr versprochen!

Leider war der Aufmarsch auch am Abend eher bescheiden. Offensichtlich weckte der Titel „Illusionsmalerei“ keine allzu grossen Erwartungen. Die anwesenden rund 40 Personen erlebten jedoch ein eindrucksvolles Referat, das allgemein begeisterte. Martin Benad erläuterte die Grundbegriffe und den geschichtlichen Rahmen der Illusionsmalerei und zeigte anhand eigener Beispiele die Kunst der Wandmalerei auf. Höhepunkt des Referats war das engagierte Votum für eine Umgestaltung der TRAFO-Hülle. Perfekt vorbereitet erläuterte Martin Benad seine Ideen und Vorstellungen zur Farbgebung und Linienführung. Als besonderen Clou drehte er das Wort TRAFO um und machte daraus den Begriff „TRAFO OF ART“. Wenn wir eine Galerie wären oder ein weiteres Publikum suchen würden, dann müsste man diesen Gedanken sicherlich weiterspinnen. Martin war jedenfalls begeistert von dieser Idee.

Ein weiteres Highlight setzte im Mai Peter Hirzel mit seiner Ausstellung im TRAFO, eine Retrospektive. Er, der langjährige und verdiente Präsident des Kunstvereins Rorschach, stellte einen Querschnitt seines Schaffens aus und dokumentierte damit seine Vielfältigkeit. Zu sehen waren unter anderem auch Arbeiten aus den 70er bis 90er-Jahren. Die Bilder kamen an den neu geweissten Wänden perfekt zur Geltung und fast alle Mitglieder des Kunstvereins trafen sich während der zwei Wochen irgendwann an der Bar zu einem Glas Wein und einem Gespräch mit Peter.

Der Sonnwendanlass hatte auf den ersten Blick nicht viel mit Kunst zu tun, denn im Saurer-Museum in Arbon waren in der Tat vorwiegend alte Lastwagen zu erwarten. Das war vermutlich auch der Grund, warum nur wenige Mitglieder den Weg nach Arbon fanden. Aber man hatte sich getäuscht, denn die beiden Führer fokussierten vor allem auf der Geschichte der Stickerei und der Stickmaschinen. Dabei wussten sie herrliche Geschichten zu erzählen und präsentierten sogar einen Meter Stoff des Kleides von Michelle Obama, made by Akris, das sie zur Amtseinführung ihres Mannes getragen hatte. Ein wahres Kunstwerk der Stickerei und auch der Beleg eines breiter gefächerten Kunstbegriffs. Der Ausklang im Saurer-Garten bei schönstem Sonnwend- Wetter mit Flammkuchen und einem Glas Wein war wunderbar.

Jonny Müller feierte seinen 75. Geburtstag und blickt auf über 50 Jahre seines Schaffens zurück. Grund genug für eine Jubiläumsausstellung im August im TRAFO. Er ist seit Jahrzehnten ein treues Mitglied des Kunstvereins Rorschach, ein Urgestein sozusagen. Als Künstler setzt er seine Kreativität vielseitig und unerschöpflich um. Er bezeichnet sich selber als „enfant terrible“ der lokalen Kunstszenen. Für die Ausstellung Jonny Müller NA& präsentierte er seine PopArt-Kunst perfekt angepasst an die Räume des TRAFO. An der Vernissage begrüsste Martin noch einmal die Gäste.

Die Reisen des Kunstvereins zählen zu den Höhepunkten im Vereinsleben und waren jahrelang eine Domäne von Irmgard und Ruedi Stambach. Eine Nachfolge zu finden, schien fast unmöglich. Im Vorstand wurde lange diskutiert und gesucht, bis endlich eine Lösung gefunden werden konnte. Kleiner und anders als bisher, aber trotzdem gut, wie eine Teilnehmerin treffend schilderte. Zwei Reisen vor und hinter dem Arlberg, ein Tag im Walgau, eine Besichtigung der Vorarlberger Museumswelt mit dem Original-Kartoffel-Dämpfer, ein Besuch beim Künstler Gerhard Montibeller in seinem Atelier Mal-Grund in Satteins und ein Aufenthalt bei Hertha Glück, der einmaligen Geschichtenerzählerin im Gmeiner-Huus, bevor die Reise nach Innsbruck ging.

Geführt von Damen des Vereins „per pedes“ lernten wir die Stadt, ihre Geschichte und Kultur kennen, die Hofkirche, die Hofburg, natürlich das

goldene Dachl, die Schanze, gebaut von der bekannten Architektin Zaha Hadid und das Tirol Panorama. Beeindruckend in seiner Vielfalt war das Schloss Ambras, ein Geschenk des Erzherzogs Ferdinand an seine nicht standesgemäss Ehefrau Philippine. Im Prunkbau befinden sich gleich mehrere Museen mit einem gewaltigen Anbau, dem spanischen Saal. Erzherzog Ferdinand gilt als der erste Sammler und Kultivator der damaligen Zeit. Er schuf mit seiner Leidenschaft eine erste Enzyklopädie. Schloss Ambras mit dem Kuriositätenkabinett gilt als ältestes Museum der Welt. Woher der ganze Reichtum kam, erfuhren wir im malerischen Städtchen Hall, nämlich von den Silberminen. Kunst in Form von Glitzersteinen, geschaffen von renommierten Künstlerinnen von Weltrang wie zum Beispiel Yayoi Kusama war in den Swarovski Kristallwelten zu sehen.

Gegenwartskunst oder Contemporary Art gab es am letzten Tag der Reise zu sehen, im Kunstmuseum Vaduz und der angrenzenden Hilti-Art Foundation. Ein Spaziergang durch den Skulpturenweg mitten durch Vaduz beendete die Kunstvereinsreise 2025. Als Reiseleiter fungierten die Oberdorfers und Ursula Oesch bei der ersten und Ursula Oesch zusammen mit Monika Müller bei der zweiten Reise. Zwei Reisegruppen mit je 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern motivieren den Vorstand auch weiterhin Reisen zu planen.

In den eigenen Reihen verfügen wir über ausgewiesene Fachleute in Sachen Kunst. Ein absoluter Kenner der italienischen Renaissance ist Josef Kühne. In einem spannenden Vortrag entführte uns Josef nach Italien, in die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert, eng verknüpft mit den Namen Leonardo da Vinci, Michelangelo und Raffael. Es sollte der letzte Anlass sein, den Martin erleben durfte.

Am 18. Oktober erwiesen wir ihm die letzte Ehre. Viele unserer Mitglieder waren anwesend. Wir erinnerten uns an die schönen Momente, die wir mit ihm zusammen erleben durften.

Im November stand turnusgemäß der Film auf dem Programm. Gezeigt wurde der Dokumentarfilm „Lost and found“ über das Leben des südafrikanischen Fotografen Ernest Cole. Er war 1966 mit seinen Negativen nach New York geflohen, um die oft unter Lebensgefahr und mit versteckter Kamera aufgenommenen Fotos publizieren zu können. Der Befreiungsschlag gelang ihm jedoch nicht, vielmehr war er verbittert über die Rassendiskriminierung in den USA und das Schweigen der westlichen Welt angesichts der Verbrechen des Apartheidregimes.

Der Film löste Betroffenheit aus, führte aber auch zu vertieften Gesprächen.

Wie oft fragten wir uns an der Weihnachtsfeier auf Mariaberg im wunderschönen Musiksaal, ob die Orgel wohl noch funktioniert und wie sie

wohl klingen mag? Nur Insider wussten die Antwort. Die vorarlbergische Künstlerin Imelda Natter zauberte leise und wohlklingende Töne aus dem Instrument. Ergänzt wurde das Orgelspiel durch die Geschichte der kleinen Leute vom Bodensee, vorgetragen vom Ehepaar Beatrice und Gerd Oberdorfer. Der Weihnachtsanlass war so gut besucht wie noch nie. Nicht einmal genug Wein stand zur Verfügung. Es musste in aller Eile Nachschub organisiert werden.

Aussergewöhnlich im Vereinsleben war die Umfrage unter den Mitgliedern zu Fragen über Art und Weise der Kunstvereinsreisen. Der Rücklauf mit über 120 Antworten übertraf die kühnsten Erwartungen. Noch erfreulicher waren die klaren Aussagen, die eine künftige Planung derselben ermöglichen. Die Planungsarbeiten, insbesondere die Reservationen erforderten ein rasches Handeln, weil völlig unerwartet über 80 Personen grundsätzlich bereit sind, eine ganz spezielle Reise mit dem Flugzeug nach Wien anzutreten. An einem extra anberaumten Informationsabend konnten entsprechende Wünsche angebracht werden. Wir hoffen auf interessante Tage in Wien, was in der Stadt der Kunst nicht allzu schwer sein dürfte.

Im Vorstand arbeiten wir jetzt ohne Präsidium. Jede und jeder übernimmt ein bisschen mehr Verantwortung. Die Arbeit verteilt sich und wird gemeinsam angegangen. Wir funktionieren und harmonieren sehr gut. Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen dafür ganz herzlich. Trotzdem sind wir natürlich intensiv auf der Suche nach einer neuen Präsidentin oder einem neuen Präsidenten. Der ehemalige und langjährige Präsident Peter Hirzel hilft uns dabei. Er sprach mit mehreren Interessierten. Über konkrete Ergebnisse berichten wir, sobald wir eine Zusage bekommen.

Einen besonderen Dank möchte ich unserem Webmaster Dani Stieger ausdrücken, der zuverlässig und kompetent unsere Webseite betreut.

Damit beschliesse ich im Namen des Vorstandes den Jahresbericht 2025, in der Hoffnung, dass dies an der nächsten Hauptversammlung ein neuer Präsident oder eine neue Präsidentin tun wird.

Für den Vorstand: Gerd Oberdorfer